

Dokumentation des Workshops zum

AKTIONSPLAN FÜR AKZEPTANZ GESCHLECHTLICHER UND SEXUELLER VIELFALT

am 28.09.2021



Inhaltsverzeichnis

<u>BEGRÜßUNG UND PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE DER ONLINE-BEFRAGUNG</u>	<u>2</u>
<u>ARBEITSGRUPPENPHASE</u>	<u>2</u>
1 A: KINDHEIT, JUGEND, FAMILIE	3
1 B: SCHULE, STUDIUM, AUSBILDUNG	3
1 C: ALTER, PFLEGE, WOHNEN	4
<u>ZUSAMMENFASSUNG.....</u>	<u>4</u>
<u>ANHANG</u>	<u>6</u>

Begrüßung und Präsentation der Ergebnisse der Online-Befragung

Nach der Begrüßung hielt die Abteilungsleitung für Gleichstellung und gesellschaftlichen Zusammenhalt aus der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFG) das Grußwort. Es wurde dargelegt, dass die Workshops dazu dienen, die bisherigen Maßnahmen zu bilanzieren und mit diesen Erfahrungswerten gemeinsam erste Ideen für die Fortschreibung des Aktionsplans zu sammeln. Die Fachbehörden können diese Ideen als Grundlage zur Entwicklung neuer Maßnahmen gemäß ihrer Zuständigkeit nutzen.

Im Anschluss stellte die Lawaetz-Stiftung die Ergebnisse der Online-Befragung vor, die für die Beteiligung der nicht organisierten Zivilgesellschaft am Aktionsplan geschlechtlicher und sexueller Vielfalt entwickelt wurde.

Vom 15. Juli bis 15. September 2020 konnte auf www.zusammen-hamburg.de an der Befragung teilgenommen werden. Die Seite wurde auf Englisch, Türkisch, Polnisch, Russisch, Persisch und Arabisch übersetzt, um eine größtmögliche Beteiligung zu ermöglichen. Von den über 5000 Aufrufen¹ (im Durchschnitt 100 Aufrufe / Werktag) haben 400 Aufrufe das englische Übersetzungsangebot genutzt. Mehr als 250 Klicks wurden jeweils über geschaltete Banner-Werbung und über per E-Mail verschickte Links generiert.

Aus der Online-Befragung sind insgesamt 188 Antworten und Vorschläge genannt worden, dabei wurden bewusst keine demografischen und persönlichen Daten erhoben.

Es gab allgemeine Äußerungen, Berichte über Diskriminierungserfahrungen, Erfahrungen im Bereich Schule, im Bereich Arbeit, Politik und/oder Verwaltung, Rückmeldungen zu bestimmten Projekten, Rückmeldungen zum sensiblen Sprachgebrauch und zu öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden exemplarisch Beiträge zu unterschiedlichen Themenfeldern aus der Online-Befragung zitiert (siehe Anlage).

Arbeitsgruppenphase

Ablauf und Beschreibung der drei Phasen

Die Gruppenphasen waren bei allen Workshop-Tagen gleichermaßen strukturiert:

In der ersten Phase ging es um einen **gemeinsamen Rückblick**. Hier wurden die im Aktionsplan bestehenden Maßnahmen und ihr Umsetzungsstand von den jeweiligen Fachbehördenvertreter:innen vorgestellt sowie eine erste Auswertung und Einschätzung für eine Fortschreibung gegeben. Die Maßnahmen, die für eine Weiterführung identifiziert wurden, sind zur weiteren Diskussion mit in die nächsten Arbeitsphasen übernommen worden. Sie finden sich entsprechend im tabellarischen Anhang wieder.

Die zweite Phase hatte das **gemeinsame Sammeln** von Maßnahmen für die Fortschreibung des Aktionsplans als Ziel. Hier wurden die aus der Online-Befragung und der Kick off-Veranstaltung generierten Maßnahmenvorschläge sowie die als fortschreibungsrelevant identifizierten Maßnahmen des Aktionsplans um neue Vorschläge, Spezifizierungen und Konkretisierungen der Teilnehmenden ergänzt.

In der dritten und letzten Phase gab es eine **gemeinsame Priorisierung** aller gesammelten Maßnahmen. Hierfür haben die Teilnehmenden Punkte erhalten, die sie nach eigener Gewichtung verkleben konnten. Die Priorisierung dient einer Orientierung, welche Maßnahmen für die Fortschreibung von besonderer Relevanz sind.

¹ Aufgrund von möglicherweise verwendeten Blockern und Browser-Einstellungen sind dargestellten Zahlen Richtwerte. Verweildauer und Klickverhalten der Nutzenden auf der Seite wurden nicht erfasst.

Hinweis zu den „Zielwaben“

Es wurden sieben sogenannte Waben als themenübergreifende Ziele definiert, denen die besprochenen Maßnahmen zugeordnet wurden:

1. Wissen über die Lebenslagen erweitern – Erkenntnisgrundlagen schaffen und nutzen
2. Aufklärung und Sichtbarkeit – Stereotype durchbrechen
3. Rechtliche Gleichstellung
4. Qualifizierung von Fachpersonal
5. Empowerment – zielgruppenspezifische Strukturen stärken
6. Berücksichtigung in Regelstrukturen
7. Monitoring

Arbeitsgruppen

Im Anhang werden die gesammelten, konkretisierten, neu ergänzten und priorisierten Maßnahmen der drei Arbeitsgruppen tabellarisch zusammengefasst, um eine vereinfachte Übersicht und bessere Weiterverarbeitung zu gewährleisten². Dargestellt werden die Diskussionsinhalte unabhängig davon, ob sie einvernehmlich waren. Die zentralen Diskussionspunkte finden sich noch einmal in den folgenden Zusammenfassungen wieder.

1 A: Kindheit, Jugend, Familie

TN: BWFGGB / G11, Sozialbehörde-FS 2, Sozialbehörde-FS 3, Bezirksamt Hamburg Mitte, Lesbianverein Intervention e.V., Selbsthilfegruppe Switch, PINK Beratung & Training gGmbH, Magnus-Hirschfeld-Centrum

Die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe 1A „Kindheit, Jugend, Familie“ haben klare Maßnahmenvorschläge generieren können. Sehr wichtig sei es, Bestehendes auch auf die Wirksamkeit bzw. die Umsetzung zu überprüfen. Viele Gesetze, Richt- und Leitlinien werden zum jetzigen Zeitpunkt nicht so umgesetzt, wie sie umgesetzt werden müssten. Deshalb sei ein gutes **Monitoring** hier wichtig, um auf die Umsetzung hinwirken zu können.

Doch auch die Sensibilisierung und **Fortbildung** von Fachkräften, müsse vorangetrieben werden und sei ein wichtiges Thema.

Vielen würde auch schlichtweg der **Zugang zu Informationen** fehlen, die auch auf städtischen Seiten häufiger nicht dem aktuellen Stand entsprechen und zudem nicht leicht zugänglich seien. Es braucht einen niedrigschwelligeren Zugang zu aktuelleren Informationen.

1 B: Schule, Studium, Ausbildung, Lebenslanges Lernen

TN: BWFGGB/G11, BWFGGB-W 1, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung mit Videobotschaft und online Teilnahme ab 17 Uhr, Bezirksamt Hamburg-Nord, Feuerwehr Hamburg, basis & woge e.V., Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Universität Hamburg, HAW Hamburg, Queeramnesty Hamburg, Queere Vernetzung, Hamburger Volkshochschule, Queeres Schulaufklärungsprojekt soorum (mhc), Zentrum Gender & Diversity, Aidshilfe Hamburg e.V., HAW Gleichstellungsbeauftragter der Nachwuchskräfte, Intergeschlechtliche Menschen e.V., GRÜNE Bürgerschaft-Fraktion

In der Arbeitsgruppe Schule, Studium, Ausbildung wurde zu Beginn vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung eine Power Point präsentiert (siehe Anlage). Auch in den Schulen findet der gesellschaftspolitische Diskurs über Transgeschlechtlichkeit statt. Die Zahl von Anfragen zu

² Aus diesem Grund wurden auch Doppelungen bereinigt und in Arbeitsgruppen unterschiedlich zugeordnete Einzelthemen in einer Zielwabe vereint.

Geschlechteridentitätswünschen in Schulen ist erheblich gestiegen. Das LI unterstützt das Kollegium bei der Haltungsentwicklung und wertschätzenden Kommunikation und bei der Unterrichts- und Schulentwicklung. Das LI hat eine personelle Unterstützung bekommen mit Schwerpunkt Geschlechteridentität.

Die Unterrichtsmaterialien in Schulen, Ausbildungen und im Studium sind nicht auf den aktuellen Stand und müssen dringend überarbeitet werden. Es fehlt an sensiblem Lehrmaterial. Auf der Plattform des LI findet sich überarbeitetes Material, auch aus anderen Bundesländern.

Insgesamt benötigen die lehrenden Stellen in Hamburg eine **Qualifizierung zu Gender und Diversity Themen**. Zum Beispiel sollten im Lehramtsstudium die Themen Gender und Geschlechteridentitäten verpflichtend eingebaut werden. Die Fachkräfte sollten **Unterstützung in der Verweisberatung** bekommen (besonders im Bereich Ausbildung) und Angebote der Antidiskriminierungsberatung kennen. Es braucht ausreichendes **Empowerment**.

Es wurde angeregt, in der Fortschreibung des Aktionsplans möglichst konkrete Maßnahmen zu formulieren und Kriterien zur Zielerreichung festzulegen.

1 C: Alter, Pflege, Wohnen

TN: BWFGB/G11, BSW, Sozialbehörde-G 13, BWFGB / G13, Lesbenverein Intervention e.V., LSVD Hamburg e.V., Seniorenrunde Café Laubfrosch, Pink Channel, Lawaetz-wohnen&leben gGmbH, system. Therapeut und Berater, DIE LINKE Bürgerschaftsfraktion, BSW

In der Arbeitsgruppe wurde konstruktiv über die Frage diskutiert, wie theoretische Aussagen, z.B. in Leitbildern und Rahmenplänen den tatsächlichen Einzug in die Umsetzung finden. Dies wurde konkret in Bezug auf die Frage von **Zugangsschwierigkeiten von LSBTI* auf dem Wohnungsmarkt**. Selbst wenn Leitbilder von Wohnungsgesellschaften auf einen diskriminierungsfreien Zugang hinweisen, haben LSBTI* häufig Schwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkt. Dies betrifft insbesondere transgeschlechtliche Menschen. Hier ist es erforderlich, belastbare Erkenntnisse zu generieren und konkrete Maßnahmen zum Abbau von Diskriminierungen zu entwickeln.

Das Thema LSBTI* soll laut Koalitionsvertrag in Hamburg ein Schwerpunkt des zu entwickelnden **Rahmenplans pflegerische Versorgungsstruktur** bilden. Diskutiert wurde darüber wie dort die konkreten Maßnahmen zur gleichberechtigten Teilhabe in der Pflege von LSBTI* Personen zu verankern seien. In der Arbeitsgruppe wurde von den anwesenden Vertretungen betont, dass die Inhalte des Forderungskatalogs in den Aktionsplan aufgenommen werden sollen.

Von den Interessenvertretungen wurde eingebracht, dass zur stärkeren Berücksichtigung von LSBTI* in der Seniorenarbeit und der Pflege eine **hauptamtliche Ansprechstelle** förderlich sein könnte, die für die Belange sensibilisiert, koordiniert, vernetzt und konkrete Initiativen auf den Weg bringt.

Zusammenfassung

Nach der dritten Arbeitsphase (Priorisierung) wurden die Arbeitsgruppen wieder im Plenum (digital) zusammengeführt. Die jeweiligen Moderator:innen haben einen kurzen Eindruck aus den Arbeitsgruppen gegeben und drei Schlagworte benannt, die thematisch am häufigsten oder intensivsten behandelt und diskutiert wurden (s.o.). Im Anschluss gab es jeweils einen Ausblick, wie es mit der Fortschreibung weitergeht: die Behörden können im nächsten Schritt prüfen, welche Ideen aus den Workshops sie in Maßnahmen überführen möchten, die dann in eine Senatsdrucksache im kommenden Jahr einfließen werden.

Zum Abschluss folgte die Verabschiedung durch die BWFGB und die Lawaetz-Stiftung mit einem informellen Ausklang.

Anhang

- Ergebnisse Arbeitsgruppen (Anlage 1)
- Fotodokumentation der Ergebnisse (Anlage 2)
- Exemplarische Beiträge aus der Online-Befragung (Anlage 3)
- Powerpoint Präsentation LI (Anlage 4)

Legende Maßnahmen-Tabellen

Legende
farblich hellgrau hinterlegt = Maßnahmvorschläge aus der Kick-Off-Veranstaltung
farblich hellblau hinterlegt = Maßnahmvorschläge aus der Online-Beteiligung
farblich nicht hinterlegt = Maßnahmen aus dem bestehenden Aktionsplan
farblich hellgrün hinterlegt = Maßnahmvorschläge aus den Arbeitsgruppen
blau: Ist-Stand der Maßnahmen gemäß Behördenabfrage

Anlage 1

Maßnahmennr. bestehender Aktionsplan	Maßnahme	Stand / Ergänzung / Erweiterung bestehender Maßnahmen und Maßnahmenvorschläge aus Kick-Off-Veranstaltung und Online-Beteiligung	Punkte in Priorisierung
Arbeitsgruppe 1A Kindheit, Jugend, Familie Aktionsplan zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt			
Zielwabe: Wissen über die Lebenslagen erweitern – Erkenntnisgrundlagen schaffen und nutzen			
8	Prüfung der „Hamburger Bildungsempfehlungen“ in Bezug auf die Erforderlichkeit einer Erweiterung um die Themen geschlechtliche Identitäten und sexuelle Orientierung.	Stand: Bisherige Überarbeitung hat sich verzögert; für Fortschreibung weiter sinnvoll.	1 Punkt
Zielwabe: Aufklärung und Sichtbarkeit - Stereotype durchbrechen			
	Bereitstellung von Informationen zu den Themen aus dem queeren Bereich.		2 Punkte
	Gegenderte Sprache.		2 Punkte
15	Für pädagogische Fachkräfte sind auf der FHH-Seite Informationen über (Beratungs-)Angebote zur geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt für junge Menschen veröffentlicht (siehe https://www.hamburg.de/jugendhilfe/4489462/maedchen-jungen-gender/).	Stand: Ist regelmäßig zu aktualisieren.	2 Punkte
21	Prüfung, ob und ggf. auf welche Weise die Themen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in die Elternbriefe des Arbeitskreises neue Erziehung eingebracht werden können.	Stand: Die Sozialbehörde verfolgt eine Bewerbung und Verteilung der Elternbrief nicht mehr. Auch wenn Elternbriefe nicht mehr in allen Bezirken versendet werden, muss der Grundgedanke bleiben und auf eine andere Ebene transportiert werden. Evtl. im Rahmen von Einschulungen umsetzen.	3 Punkte
25	Verstärkte Ausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit der Hamburger Pflegekinderhilfe auf das Thema „Vielfalt von Pflegefamilien“.	Stand: Maßnahme ist umgesetzt. Kontinuierliche Aktualisierungen notwendig, daher für die Fortschreibung weiterhin sinnvoll.	
30	Aufnahme von Informationen über Regenbogenfamilien und Familien mit intersexuellen Kindern in den Hamburger Familienwegweiser und Bekanntmachung spezifischer LSBTI*-Beratungsangebote und Interessengruppen über die entsprechende Internetseite.	Stand: Maßnahme ist umgesetzt. Informationen sind immer wieder auf Aktualität zu prüfen. Aufnahme von Informationen zum Verbot von geschlechtszuweisenden Operationen ist z.B. noch nicht erfolgt, dahingehend muss auch Bekanntmachung adäquater Peer-Beratungsstellen/-angebote erfolgen (z.B. im Falle von Beratungsgesprächen, sollte es doch zu einer geschlechtszuweisenden Operation kommen).	9 Punkte
Zielwabe: Rechtliche Gleichstellung			
	Kostenübernahme von Kinderwunschbehandlungen auch von gleichgeschlechtlichen Paaren.		
	Adoptionsverfahren abschaffen.		
	Dringlich geboten ist die fachliche Empfehlung oder Anweisung für Richter:innen am Familiengericht in Hamburg auf die Anhörung von minderjährigen Geschwisterkindern in Stiefkindadoptionsverfahren von Regenbogenfamilien zu verzichten.		1 Punkt
	Modellprojekt zur Änderung des Abstammungsgesetzes in Hamburg.		
	Ausnahmeregelung zur Namensänderung ohne TSG für Jugendliche.		5 Punkte
Zielwabe: Qualifizierung von Fachpersonal			
	LSBTI* Themen schon in der frühkindlichen Bildung.		
	Leitlinien für geschlechterreflektierte Kinder- und Jugendarbeit (die, neben der Mädchen*- und Jungen*arbeit, die LSBTI*-Arbeit integriert).	LAG Mädchen*politik, AK Jungen*arbeit und queere Vernetzung haben der Sozialbehörde die Zusammenarbeit bereits zugesagt.	8 Punkte
13	Durchführung spezifischer Fortbildungen zu den Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identitäten am Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum (SPFZ) und auf Anfrage auch dezentral in Diensten und Einrichtungen vor Ort.	Stand: spezifisches Fortbildungsinteresse gering -> Attraktivität erhöhen z. B. durch dezentrale Fortbildungsangebote -> sollte statt Maßnahme 12 weitergeführt und auf Grundlage der Leitlinien geschlechterreflektierter Kinder- und Jugendarbeit konzipiert werden.	1 Punkt

Maßnahmennr. bestehender Aktionsplan	Maßnahme	Stand / Ergänzung / Erweiterung bestehender Maßnahmen und Maßnahmenvorschläge aus Kick-Off-Veranstaltung und Online-Beteiligung	Punkte in Priorisierung
Arbeitsgruppe 1A Kindheit, Jugend, Familie Aktionsplan zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt			
14	Berücksichtigung der Themen geschlechtliche Identitäten und sexuelle Orientierung in den pädagogischen Konzepten der Einrichtungen der Jugendhilfe, einschließlich des Auslegens entsprechender Informationsmaterialien	Stand: die Broschüre "Umgang mit Vielfalt - Benachteiligung entgegen wirken" wurde erstellt und versandt und ist als "Methodenkoffer" nutzbar. Dies stellt jedoch keinen Indikator für die Maßnahme dar. Z. B. könnte durch das jährliche Berichtswesen - Narrativer Bericht, QE-Bericht d. Einrichtungen-geprüft werden, inwieweit die LSBTI*-Arbeit in den Einrichtungen integriert wird.	6 Punkte
23	Ergänzung Fortbildung von Richter*innen sowie von Fachkräften d. Adoptionsvermittlung zum Adoptionsrecht in Bezug auf Besonderheiten im Adoptionsverfahren durch gleichgeschlechtliche Paare.	Stand: die Maßnahme wurde bisher noch nicht umgesetzt, soll aber mittelfristig aufgegriffen werden.	2 Punkte
27	Einbringung der Themen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt auf Tagungen und in bestehende Gesprächsformate zur fachlichen Weiterentwicklung der Familienberatung.	Stand: die Maßnahme wurde mit verschiedenen Formaten umgesetzt und ist kontinuierlich weiter zu bewegen. Maßnahme sollte sich nicht nur auf Familienberatung beziehen und ergänzt werden. Das Wissen Beschäftigter sollte erweitert werden. Maßnahme 27 und 28 sind als sich ineinandergreifende Maßnahmen zu verstehen und zu denken für die Fortschreibung.	3 Punkte
28	Information und Sensibilisierung der Fachkräfte der Frühen Hilfen zu Fragestellungen der sexuellen Orientierung und der geschlechtlichen Identitäten, auch in Hinblick auf die Beratung von Familien mit intersexuellen Kindern.	Stand: die Maßnahme wurde gemäß Bedarfslage /punktuell umgesetzt und ist kontinuierlich weiter zu bewegen. Umsetzung der Gesetzeslage zum Verbot geschlechtszuweisender Operationen und dahingehend ausreichend Informationen und Sensibilisierung für und von Fachkräften. Das Wissen Beschäftigter sollte erweitert werden.	3 Punkte
Zielwabe: Empowerment - zielgruppenspezifische Strukturen stärken			
	Förderung von Regenbogenfamilien.		
	Mehr Beratungsangebote.		
	Stärkung von transgeschlechtlichen Eltern oder Eltern von transgeschlechtlichen Kindern (Stichwort: Geschlechterentwicklung bei Kindern.		1 Punkt
31	Prüfung, ob und ggf. welcher (Unterstützungs-) Bedarf an der Einrichtung von Elterngruppen von Trans* und Inter* Kindern besteht.	Stand: Es fanden mehrere Gespräche zur Realisierung eines solchen Projektes statt. Diese haben bislang nicht zur Umsetzung eines Projektes geführt. Neben Gesprächen zwischen BWFGFB und UKE hinsichtlich Maßnahmenumsetzung, sollte auch die Community miteinbezogen werden. Außerdem sollte die Maßnahme um die Begrifflichkeiten "Jugendliche/junge Menschen erweitert werden und auch der Bedarf dahingehend geprüft werden. In diesem Rahmen sollte auch eine Vernetzung der Akteur*innen erfolgen.	8 Punkte
Zielwabe: Berücksichtigung in Regelstrukturen			
	Familienbegriff weiter fassen (auch in Verwaltung).		1 Punkt
26	Zielgruppenspezifische Informations- und/oder Fortbildungsveranstaltungen für LSBTI* als Pflegeeltern.	Stand: Maßnahme wurde umgesetzt und bleibt kontinuierliche Aufgabe. Daher für Fortschreibung weiter sinnvoll.	4 Punkte
27	Maßnahme 27 wird auch hier zugeordnet und für wichtig erachtet.	Soll in Regelstruktur verankert sein.	
28	Maßnahme 28 wird auch hier zugeordnet und für wichtig erachtet.	Soll in Regelstruktur verankert sein.	
	Queere Pflegeeltern für queere Jugendliche.		4 Punkte

Maßnahmennr. bestehender Aktionsplan	Maßnahme	Stand / Ergänzung / Erweiterung bestehender Maßnahmen und Maßnahmenvorschläge aus Kick-Off-Veranstaltung und Online-Beteiligung	Punkte in Priorisierung
Arbeitsgruppe 1A Kindheit, Jugend, Familie Aktionsplan zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt			
	Schüler:innen- und Lehrer:innendatenbank für selbstgewählte Namen und Pronomen übernehmen.		7 Punkte
	Queeres Übernachtungsprojekt für queere Jugendliche.		3 Punkte
	Queere Jugendliche in queere Jugendhilfe		1 Punkt
	Mind. 1 diverse Toilette in allen Schulen/öffentlichen Gebäuden.		2 Punkte
Zielwabe: Monitoring			
29	Ergänzungen der Anforderungen an das Beratungsspektrum von Familienberatungsstellen, die über den Landesförderplan Familie und Jugend eine Zuwendung erhalten, um die Themen geschlechtliche Identitäten und sexuelle Orientierung.	Stand: Der aktuell in Abstimmung befindliche überarbeitete Entwurf des Landesförderplans enthält in der Vorbemerkung Hinweise auf Vielfalt als wichtiges Querschnittsthema. Hierzu muss überprüft werden, inwiefern diese Anforderungen erfüllt werden.	4 Punkte

Maßnahmen-Nr. bestehender Aktionsplan	Maßnahme	Ergänzung / Erweiterung bestehender Maßnahmen und Maßnahmenvorschläge aus Kick-Off-Veranstaltung und Online-Beteiligung	Punkte in Priorisierung
Arbeitsgruppe 1B Schule, Studium, Ausbildung - Aktionsplan zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt			
Zielwabe: Wissen über die Lebenslagen erweitern – Erkenntnisgrundlagen schaffen und nutzen			
	(Mehr) Forschung zum Thema Gewalt gegen LSBTIQ* (Motive von Gewalttätigen, Korrelationen mit politischen Einstellungen etc.).		4 Punkte
	Hamburger Studie zu Hasskriminalität.		10 Punkte
	Queere Geflüchtete als besonders gefährdete Gruppe anerkennen und handeln.		8 Punkte
	Internationalisierung von Lehre durch Forschung, Gastdozenturen/ Fellowships.		
70	Prüfung von Anreizen für Forschungsvorhaben in Bezug auf die historische Aufarbeitung von LSBTIQ* Themen unter besonderer Berücksichtigung von lesbischen Frauen und Trans*-Personen.	Stand: Biografien in Datenbank „Stolpersteine in Hamburg. Biografische Spurensuche“ publiziert. Geprüft wird, ob und ggf. wie weitere Anreize zur Forschung in Bezug auf die Aufarbeitung geschlechtlicher und sexueller Identitäten geschaffen werden können.	
Zielwabe: Aufklärung und Sichtbarkeit - Stereotype durchbrechen			
	Antidiskriminierungsschulung		6 Punkte
	Repräsentation von LGBTQI*-Personen in hohen Positionen und auch von queeren BIPOCs.		2 Punkte
	Förderung von schulischen Aufklärungsprojekten, schon ab der Grundschule.	Und auch schon in Kitas.	4 Punkte
	Grundsätzliche Verankerung des Themenfeldes (Sensibilität und Aufklärung) in Ausbildungen jeglicher Art .		5 Punkte
	Bereitstellung von Informationen zu diversen Themen aus dem queeren Bereich.		
	Stärkung des Projektes soorum (mhc).		4 Punkte
	Begegnungen schaffen.		
	Welche Dimensionen der Vielfalt werden bewusst aufgrund von z.B. Marketingmaßnahmen thematisiert/nicht thematisiert.	Dazu benötigt es eine Erhebung.	
	Präsenz zeigen in der Öffentlichkeit durch z. B. Veranstaltungen, um Akzeptanz zu fördern.		
	Um Sichtbarkeit zu erhöhen, müssen Reklameflächen genutzt werden. Zum Beispiel in der Werbung wie bei der Alstertouristik: gleichgeschlechtliche Hochzeitspaare als Motiv.	Grundsätzlich braucht es dazu mehr Kampagnen.	
20	Prüfung, inwieweit bei Auszeichnungen und Wettbewerben das Thema „geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ berücksichtigt werden kann.	Siehe dazu auch Präsentation Beate Proll.	
	Männerbünde in Institutionen bekämpfen, welche Diversifizierung verhindern.		1Punkt
	Strategien, um Anti-LGBTQ* Narrativen entgegenzuhalten.		
	Fertigstellung „Trans-Broschüre“ Print/online.	Siehe dazu auch Präsentation Beate Proll.	
	Eigenständiger Wettbewerb zu dem Thema.		
	Qualitätskriterien für Diverse-Schulmaterialien -> intersektional -spezifiziert.	In allen Lehrbereichen sollte diversitätssensibel ausgestaltetes Lehr- und Lernmaterial verwendet werden; siehe dazu auch Präsentation Beate Proll.	8 Punkte
Zielwabe: Rechtliche Gleichstellung			
	Abschaffung bürokratischer Hürden für Trans* Menschen.		8 Punkte
	Es ist wichtig, dass LSBTIQ*-Personen an dem Prozess der rechtlichen Regeln beteiligt sind, die für sie gemacht werden.		4 Punkte
	Die Eintragung "divers" ist schwierig bzw. wird/kann auch nicht immer angenommen werden.		
	Gesetzesänderung: Personen mit Diversen Geschlechtseintrag berücksichtigen.		14 Punkte
Zielwabe: Qualifizierung von Fachpersonal			
	Verpflichtende Fortbildungen für Lehrkräfte zu Themen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt: Intersektionalität immer mitdenken!		12 Punkte
	Schulung der Fachkräfte.		2 Punkte
	Mehr Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung durch Veranstaltungen/ Schulungsangebote.		
	Schulungen auch von Führungspersonal.		9 Punkte
	Sensibilisierung und Schulung in den Institutionen (Bsp.: Die Personen ohne Personalpronomen anzusprechen und dafür mit vollem Namen, z.B. Max Mustermann anstatt Herr Mustermann).		
	Erwachsenenbildung und Weiterbildungsangebote fehlen. Die Sensibilisierung für das Thema muss erhöht werden, um ein Grundverständnis aufzubauen.		2 Punkte
	Qualifizierungsangebote auch für Hochschullehrende.		3 Punkte

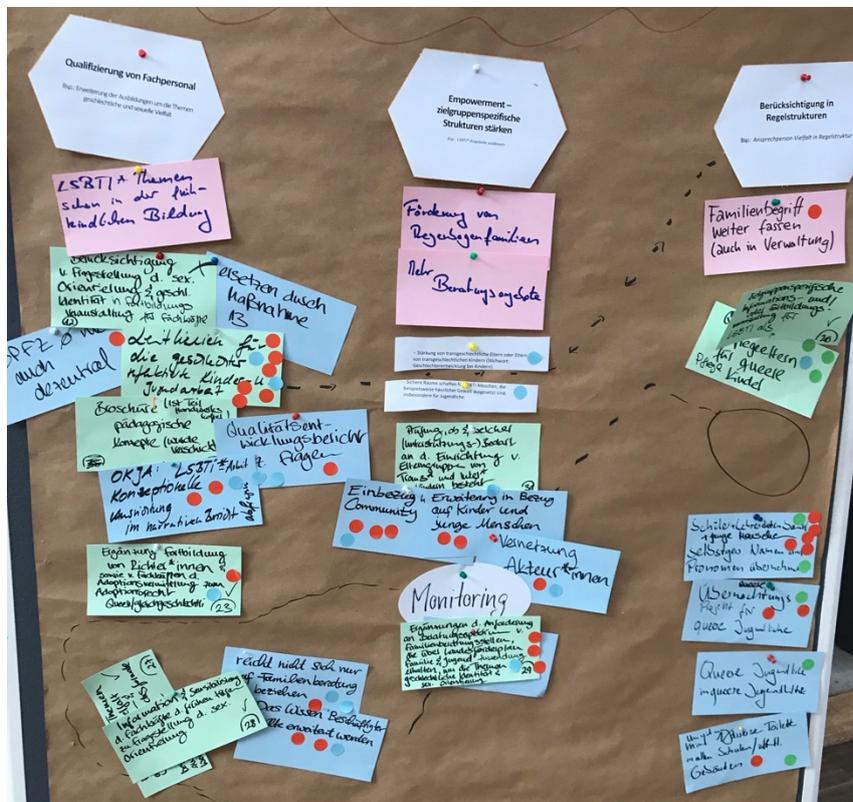
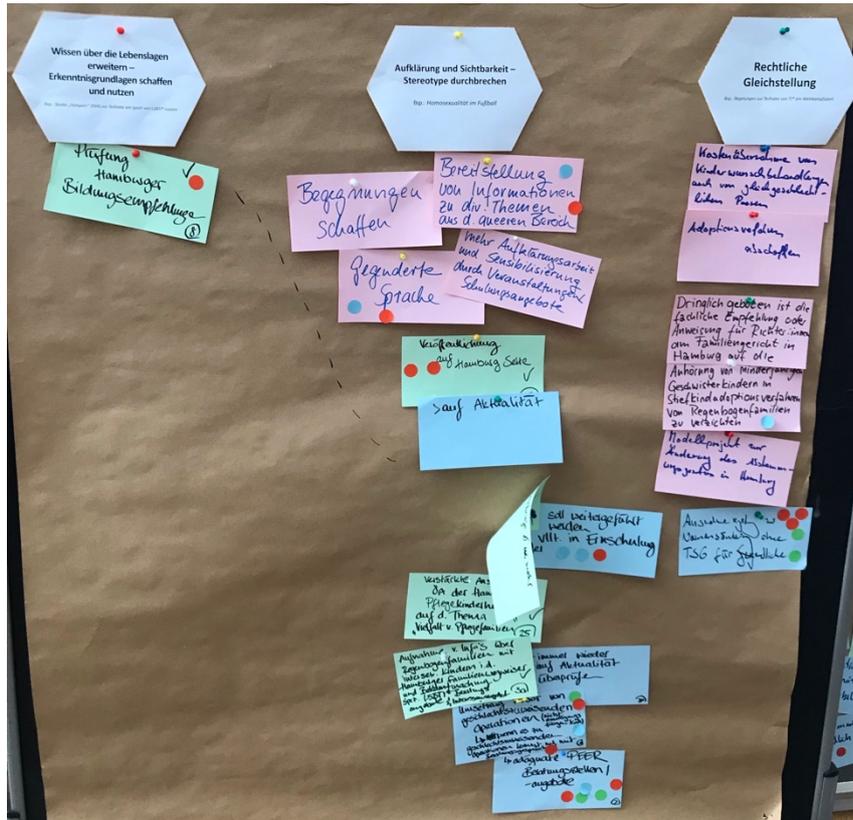
11	Durchführung einer Arbeitstagung mit den Abteilungs- und Schulleitungen der sozialpädagogischen Fachschulen zur Vereinbarung einer verbindlichen und qualifizierten Berücksichtigung der Themen "geschlechtliche Identitäten" und "sexuelle Orientierung" in den schulischen Curricula.	Stand: Der Termin konnte wegen anderer Priorisierungen nicht realisiert werden, Maßnahme ist aber für die Fortschreibung sinnvoll. Die Arbeitstagungen für weitere Schulformen erweitern.	2 Punkte
19	Etablierung des Arbeitskreises „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und Bereitstellung von Praxisbeispielen für Schule.	Stand: Der Arbeitskreis hat sich zur Entwicklung von Fortbildungsformaten und Unterstützungsformaten bewährt.	
Zielwabe: Empowerment - zielgruppenspezifische Strukturen stärken			
	Unterstützung der Selbstorganisation von Schüler:innen.		9 Punkte
	LGBTQ*-Organisationen finanziell besser unterstützen und in die Schulen bringen.		3 Punkte
	Es müssten mehr zielgruppenspezifische Strukturen geschaffen werden, um auch organisiert zu sein. Dann ist eine Beteiligung und Zusammenarbeit mit den Behörden leichter.		
	Safer spaces an Schulen.		
	Toxic Masculinity-Aufklärung.		1 Punkt
	peer to peer - Empowerment.		6 Punkte
17	Bereitstellung und regelhafte Aktualisierung von Informations- und Beratungsangeboten für LSBTIQ*-Schüler:innen sowie von Materialien für die Unterrichtsgestaltung auf den Internetseiten des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung sowie im Infoladen des Jugendinformationszentrums und der Landeszentrale für politische Bildung.	siehe dazu auch Präsentation Beate Proll	
18	Entwicklung tragfähiger Formate insbesondere zur Begleitung und Unterstützung von trans- und intergeschlechtlichen Schüler:innen und deren Eltern sowie für das Aufgreifen der Themen im Unterricht.	Siehe dazu auch Präsentation Beate Proll	
Zielwabe: Berücksichtigung in Regelstrukturen			
	Berufsorientierung: Übergang Schule -> Beruf -> Qualifizierung Fachpersonal.		3 Punkte
	Strukturen in allen Bildungsstrukturen schaffen für unbenotete Lernprozesse und zur Aufklärung und Demokratieförderung.		
	Aufnahme des Themas in Curricula der Ausbildung von Lehrkräften, med. Personal, Verwaltung, Polizei & Justiz.		10 Punkte
	Verpflichtung der Schule zur Schaffung von Toiletten, die für Trans* Menschen zugänglich sind.		
	Gendergerechte Sprache.		3 Punkte
	Bildungspläne hinsichtlich Vielfalt überarbeiten, auch hinsichtlich der heteronormativen Vorstellungen von Familie.		5 Punkte
	Obligatorische Präsenz von trans* und inter* im Curriculum.		
	Breite Anerkennung des Ergänzungsausweises und das Bereitstellen von Informationen dazu in Institutionen, wie Schule.		1 Punkt
	"Wir Eltern transgeschlechtlicher Kinder wünschen uns, dass die Schulbehörde die Eintragung der selbstgewählten Vornamen und Pronomen in die Lehrer- und Schülerdatenbank nicht weiter blockiert und die Vereinbarungen mit den Schulen nicht aktiv unterläuft."		2 Punkte
	Mehr Repräsentation von LSBTIQ*-Personen in kommunalen Strukturen wie Beiräten etc. (Quote bzw. lösen über Berücksichtigung in Regelstruktur und Sichtbarkeit schaffen sowie Aufklärung betreiben und Begegnungen schaffen).		1 Punkt
	Bislang gibt es keine genderneutralen Toiletten. Entsprechende sanitäre Räume sind bei der Planung und Umsetzung von Toilettenanlagen zu berücksichtigen.		
	All Gender-WCs an Hochschulen.	Es braucht es eine Vernetzung unter den Hochschulen, damit nicht jede wieder von vorne anfängt.	
	Weiterführung des KMK-Austausches der Bildungsministerien zu LGBTQ*-Themen.	Siehe dazu auch Präsentation Beate Proll	2 Punkte
	Schutzraum für von Gewalt betroffenen Menschen gewähren -> WCs -> All Gender.		1 Punkt
	Namensänderung Geschlechtseintrag im normierten Prozess einbetten -> Hamburgweit (bei Studium/Hochschulen).		1 Punkt
	IT-Systeme entwickeln für -> Konzepte, Empfehlungen, Richtlinien entwickeln.		1 Punkt
	Trans-, inter-, nicht binäre Menschen in Geschlechtseintragungen mitdenken/systematisieren.		1 Punkt
	Diverse Lehrbücher sollten verpflichtend werden.		1 Punkt
	DAF/Erwachsenenbildung: Material diversifizieren		2 Punkte
34	Förderung von Fächer- und Hochschul-übergreifenden Lehrangeboten zu den Themen geschlechtliche Identitäten und sexuelle Orientierung und Anregung an andere Fakultäten der Hochschulen, diese Themen in ihre Lehrpläne mit aufzunehmen.	Stand: Obwohl im Bereich Lehrangebote bereits einiges erreicht wurde, besteht noch Entwicklungspotenzial.	
Zielwabe: Monitoring			
	Erhebung aussagekräftiger Kennzahlen von LSBTIQ*-Menschen in verschiedenen Bereichen, um zu prüfen, inwiefern ihre Interessen vertreten sind.		2 Punkte
	Qualitätssicherung verbessern -> Qualifizierungen, Fortbildungen, Standards entwickeln.		4 Punkte
	Expert:innen von außen, externer Fachbeirat, die/der die Überprüfung der Maßnahmen übernehmen /übernimmt.		7 Punkte
	Verpflichtende Fortbildungen zum Schulen zu den Themen "Wissen, Awareness, Handlungskompetenzen".		5 Punkte

Maßnahmenr. bestehender Aktionsplan	Maßnahme	Ergänzung / Erweiterung bestehender Maßnahmen und Maßnahmenvorschläge aus Kick-Off-Veranstaltung und Online- Beteiligung	Punkte in Priorisierung
Arbeitsgruppe 1C Alter, Pflege, Wohnen Aktionsplan zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt			
Zielwabe: Wissen über die Lebenslagen erweitern – Erkenntnisgrundlagen schaffen und nutzen			
	Es gibt wenig Wissen über ältere (auch pflegebedürftige) LSBTI-Menschen. Insbesondere die Bedürfnisse von älteren homosexuellen Frauen, werden in der Pflegepraxis kaum wahrgenommen.		1 Punkt
	LSBTI* im Stadtbild und Stadtentwicklung und beim Thema Wohnen: Was gibt es für Studien und Daten?		1 Punkt
63	Prüfung, ob und ggf. auf welche Weise die Erkenntnisgrundlage zu der Situation von LSBTI* auf dem Wohnungsmarkt verbessert werden kann.	Stand: Maßnahme wurde nicht umgesetzt. Ressourcen sollen eher in Aufklärung und Information zum Abbau von Diskriminierung fließen.	1 Punkt
	Erkenntnisgrundlagen der Lebensgrundlage von LSBTI* erweitern + ergänzen/ "Biografieforschung" .	„einfach mal fragen“ es muss ja nicht beantwortet werden -> dann ggfs. Maßnahmenableitung; z.B. auch Studien zu finanzieller Situation, Höhe der Renten, Altersarmut und entsprechender Auswirkungen (z.B. Eigenanteil Wohnprojekte?).	3 Punkte
	Fokus auf "Lücken" der Pflegeforschung und Gerontologie.		
	Thema Vielfalt aufnehmen in die Soziologie, Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Gerontologie, Pflegewissenschaft und Gesundheitswissenschaft.		
Zielwabe: Aufklärung und Sichtbarkeit - Stereotype durchbrechen			
	Um für Sichtbarkeit zu erhöhen, müssen Reklameflächen genutzt werden. Zum Beispiel in der Werbung wie bei der Alstertouristik: gleichgeschlechtliche Hochzeitspaare als Motiv.		
	Welche Dimensionen der Vielfalt werden bewusst auf Grund von z. B. Marketingmaßnahmen thematisiert/nicht thematisiert?		
	Symbolbilder mit älteren LSBTI*.		3 Punkte
	ÖA-Kampagne mit Promis.		
	Begegnung schaffen.		3 Punkte
	Preis für LTI-Sichtbarkeit „Lebenswerk“ .		11 Punkte
	Erzähl-Café: Austausch zwischen Homo- und Heterosexuellen.		
	Projekt „Sorum“ für queere ältere Menschen, die mit jungen Menschen (hetero) in Kontakt kommen + städtische Förderung.		11 Punkte
	Bereitstellung von Informationen zu diversen Themen aus dem queeren Bereich.		
51	Gezielte Information von LSBTI*-Senior_innen und Interessenvertretungen über Möglichkeiten der Gründung von Seniorenkreisen und -gruppen.	Stand: Die Maßnahme sollte fortgesetzt werden. Bisher nur ein bekanntes gefördertes Angebot für schwule Männer und eine Seniorinnengruppe für Lesben (Forum Lesben 50++). Wer informiert? Es braucht klare Zuständigkeit, gezielte Informationen von LSBTI* SeniorInnen + Interessenvertretungen.	
54	Benennung einer in Bezug auf die Belange von LSBTI*-Personen besonders sensibilisierte Ansprechperson beim den Pflegestützpunkten.	Stand: Die Beraterinnen und Berater sind benannt worden. Es braucht eine übergreifenden LSBTI-zuständige Fachkraft für Pflegestützpunkte.	
56	Berücksichtigung der Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identitäten in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von in der Pflege tätigem (Fach-) Personal.	Stand: die Maßnahme wird laufend umgesetzt. Es entstehen neue Fachfortbildungen und alte Fachfortbildungen werden stetig novelliert, daher soll Maßnahme in die Fortschreibung übernommen werden.	

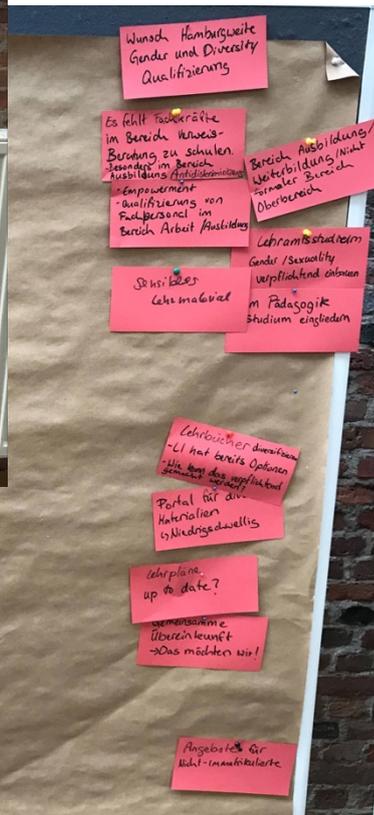
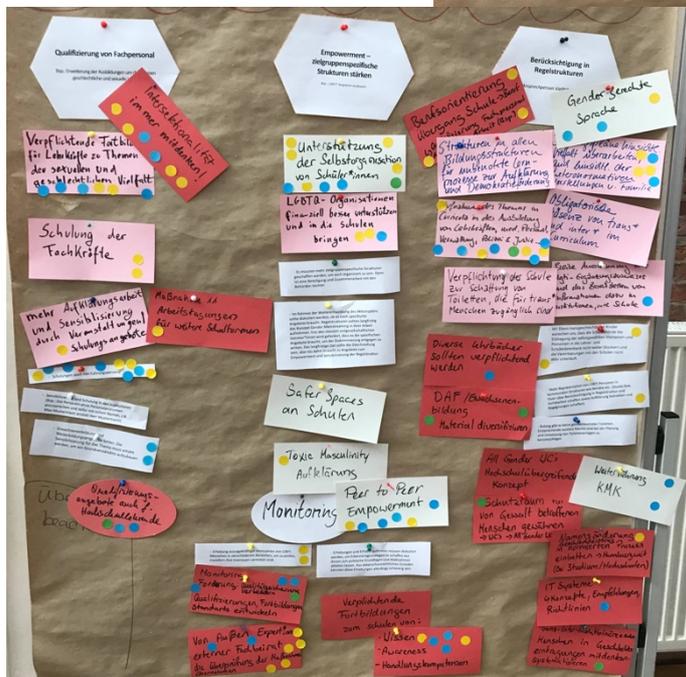
Maßnahmenr. bestehender Aktionsplan	Maßnahme	Ergänzung / Erweiterung bestehender Maßnahmen und Maßnahmenvorschläge aus Kick-Off-Veranstaltung und Online-Beteiligung	Punkte in Priorisierung
Arbeitsgruppe 1C Alter, Pflege, Wohnen Aktionsplan zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt			
57	Unterstützung eines fachlichen Austausches mit LSBTI*-Fachinstitutionen und Pflegeeinrichtungen und –diensten zur Entwicklung zielorientierter Maßnahmen einer LSBTI*-sensiblen Pflege.	Stand: Maßnahmen sind schon andernorts erarbeitet und finden sich in der Fachliteratur. Idee: Erkennbarkeit/ Siegel/ Zertifikation pro Bezirk, Begleitevaluation bei Zertifizierung (was macht das mit Beschäftigten) Effekte, Ergebnisse, Klima.	16 Punkt
zu 57	Pflege Kompass		1 Punkt
zu 57	Best practice „Münchestift“.		
48	Initiierung fachlicher Austausch offene Senior*innenarbeit.	Stand: Es gibt Kontakte zwischen den Bezirksamtern und den LSBTI* Fachinstitutionen, einzelne Angebote werden gefördert. Überprüfung der Nachhaltigkeit und Erkenntnissicherung des fachlichen Austausches -> Zielvereinbarungen.	2 Punkte
zu 48	Sicherung der Aufklärung über bestehende Angebote.	Angebote sollten teils auch aufsuchend sein.	
zu 48	Bedürfnisse + Bedarfe abklären, erfassen und konkretisieren (orientiert an Lebenslagen).		
Zielwabe: Rechtliche Gleichstellung			
	Es ist wichtig, dass LSBTI*-Personen an dem Prozess der rechtlichen Regeln beteiligt sind, die für sie gemacht werden.		
	Anrede/Formularwesen	Mechanismus etablieren, die die Berücksichtigung sichert.	2 Punkte
	Gleichgeschlechtliche Pflege		2 Punkte
	In Gesetzen und Richtlinien LSBTI* verankern.		2 Punkte
	Wohnbetreuungsqualitätsgesetz, Wohnpflegeaufsicht, MDK.		6 Punkte
	Förderrichtlinien, Gremien.		2 Punkte
Zielwabe: Qualifizierung von Fachpersonal			
	Schulungen auch von Führungspersonal.		
	Sensibilisierung und Schulung in den Institutionen (Bsp.: Die Personen ohne Personalpronomen anzusprechen und dafür mit vollem Namen, z.B. Max Mustermann anstatt Herr Mustermann).		
	Fortbildung: Entlassungsmanagement in Krankenhäusern.		1 Punkt
	Inhalte auch in andere Bereiche aufnehmen (breit fächern).		
	Zeit/Geld/Ressourcen-intensiv, Leuchtturmprojekt schaffen.		1 Punkt
	Community health nursing.		4 Punkte
	Handlungsanweisung für LSBTI im Geflüchteten-Kontext.	Geflüchtete LSBTI* in Unterkünften, Konflikte mit Grundsicherungsamt -> Schulung, Sensibilisierung, Miteinbeziehung von Fördern und Wohnen.	13 Punkte
54	Benennung einer in Bezug auf die Belange von LSBTI*-Personen besonders sensibilisierte Ansprechperson bei den Pflegestützpunkten.	Stand: Die Beraterinnen und Berater sind benannt worden (s. Zielwabe "Sichtbarkeit"). Berücksichtigung in Aus-,Fort- und Weiterbildung, Umfang der Umsetzung + Materialien -> Multiplikator:innen-Schulungen.	4 Punkte
Zielwabe: Empowerment - zielgruppenspezifische Strukturen stärken			
	Es müssten mehr zielgruppenspezifische Strukturen geschaffen werden, um auch organisiert zu sein. Dann ist eine Beteiligung und Zusammenarbeit mit den Behörden leichter.		
	Mehrgenerationenhaus der Vielfalt -> Pergolenviertel -> Wohnungsbau-Unternehmen gewinnen für gleiche Projekte.		2 Punkte
Zielwabe: Berücksichtigung in Regelstrukturen			
	Mehr Repräsentation von LSBTI Personen in kommunalen Strukturen wie Beiräte etc. (Quote bzw. lösen über Berücksichtigung in Regelstruktur und Sichtbarkeit schaffen sowie Aufklärung betreiben und Begegnungen schaffen).		5 Punkte
	Bislang gibt es keine genderneutralen Toiletten. Entsprechende sanitäre Räume sind bei der Planung und Umsetzung von Toilettenanlagen zu berücksichtigen.		1 Punkt

Maßnahmennr. bestehender Aktionsplan	Maßnahme	Ergänzung / Erweiterung bestehender Maßnahmen und Maßnahmenvorschläge aus Kick-Off-Veranstaltung und Online-Beteiligung	Punkte in Priorisierung
Arbeitsgruppe 1C Alter, Pflege, Wohnen Aktionsplan zur Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt			
50	Anregung gegenüber dem Landesseniorenbeirat, die Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identitäten aufzunehmen und entsprechend zu berücksichtigen.	Stand: Der LSB ist hinsichtlich der Thematik sensibilisiert. Er steht im Austausch mit den Interessenvertretungen. Umformulierung + in welcher Form werden die Themen berücksichtigt -> welche Zielrichtung?	
53	Unterstützung von Initiativen zu neuen Wohnformen im Alter, insbesondere zielgruppenspezifische Wohngemeinschaften für Pflegebedürftige.	Stand: Die Sozialbehörde fördert die Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Diese hat ein Forum gegründet, in dem Interessenten am Thema und an der Gründung entsprechender Wohn-Pflege-Gemeinschaften sich austauschen können und beraten werden. Bisher gibt es noch keine entsprechende WG, so dass die Maßnahme fortgesetzt werden sollte.	2 Punkte
55	Berücksichtigung in Rahmenplanung der pflegerischen Versorgungskultur.	Stand: die Erstellung der Rahmenplanung verzögert sich. Die Berücksichtigung ist inhaltlich sinnvoll und Teil des Regierungsprogramms.	2 Punkte
65	Berücksichtigung von LSBTI* spezifischen Aspekten im Rahmen des vom Bündnis für das Wohnen in Hamburg zu entwickelnden Leitbilds „Gute Nachbarschaft“.	Stand: Das wesentliche Ziel der Sensibilisierung der Wohnungswirtschaft für die LSBTI* spezifischen Aspekte, das auch mit der angestrebten Verankerung im Leitbild "Gute Nachbarschaft" verfolgt wurde, konnte durch die Thematisierung gegenüber den Bündnispartnern erreicht werden. Mediationen müssen sensibilisiert sein.	1 Punkt
49	Einbringung der Themen: sexuelle Orientierung, geschlechtliche Identität in den Behörden und in der offenen SeniorInnen-Arbeit.	Stand: Die für die Planung und Förderung der offenen Senior:innenarbeit zuständigen Fachämter haben die Ziele des Aktionsplanes im Hinblick auf die Teilhabe von Senior:innen in ihre Arbeit aufgenommen.	
	Hauptamtliche Ansprechpersonen (regelmäßig).	Professionelle Unterstützung der Communities erforderlich, hauptamtliche Ansprechpersonen zu allen Themenfeldern.	17 Punkte
	Schutzkonzept		2 Punkte
	Operationalisierung der Überprüfung der Umsetzung: Prozesse anschauen.		1 Punkt
	Anregung Fachbeirat.	Zur Sensibilisierung in der Pflege.	
	"geschlechtergewünschte Pflege", also die weitestgehende Umsetzung des Geschlechterwunsches bei der (Körper-)Pflege von zu pflegenden LSBTIQ. Begründungspflicht für Ausnahmefälle.		
	Quartiersmanagement LSBTI* freundlich.		5 Punkte
Zielwabe: Monitoring			
	Erhebung aussagekräftiger Kennzahlen von LSBTI-Menschen in verschiedenen Bereichen, um zu prüfen, inwiefern ihre Interessen vertreten sind.		1 Punkt

28.09.2021 AP
1A) Kindheit, Jugend, Familie



1B) Schule, Studium, Ausbildung



Rückmeldungen zum ersten Fragenkomplex



- Allgemeine Äußerungen
- Diskriminierungserfahrungen
- Erfahrungen im Bereich Schule
- Erfahrungen im Bereich Politik und / oder Verwaltung
- Rückmeldungen zu Projekten
- Erfahrungen im Bereich Arbeit
- Rückmeldungen zum sensiblen Sprachgebrauch
- Rückmeldungen zu öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen

Allgemeine Äußerungen mit 37 Rückmeldungen:

„Eine freie Selbstbestimmung scheint noch lange nicht erreicht, aufgrund von (Vor)Verurteilungen, stereotypen Denkmustern etc. ...“

Diskriminierungserfahrungen mit 39 Rückmeldungen mit 10 persönlichen Erfahrungen:

„Ich wurde
mehrfach
auf der Straße
beleidigt.“

„Trans- und interge-
schlechtliche Menschen
haben kaum eine Lobby
in der Stadt. Sie sind
stark von Alltags-
diskriminierung
betroffen.“

Erfahrungen im Bereich Schule mit 15 Rückmeldungen:

„Ich finde, es wird in Schule zu unsensibel damit umgegangen, zu wenig Zeit und Raum für das ganze Thema Gefühle, Inklusion, Diskriminierung, Lebensweisen, Vielfalt genommen.“

Erfahrungen im Bereich Politik / Verwaltung mit 11 Rückmeldungen:

„Adoptionsverfahren bei Regenbogenfamilien; Eintrag als divers nur mit ärztlichem Attest (große Hürde); Keine Ansprechpartner*innen in den Dienststellen (kein Diversitymanagement).“

5 Rückmeldungen zu Projekten:

„Projekte gibt es meistens in den Szenestadtteilen, was ja schön ist, wie sieht es denn in anderen Stadtteilen aus?“

6 Rückmeldungen zum sensiblen Sprachgebrauch:

„Trans- und intergeschlechtliche Menschen werden sprachlich nicht repräsentiert.“

„Ich erlebe im Arbeits- und Alltag oft, dass die Menschen genervt sind von der Gendersprache.“

16 Erfahrungen im Bereich Arbeit:

„Nach wie vor fällt es LGBTQ-Personen schwer in ihrem beruflichen Umfeld offen mit ihrer Orientierung umzugehen.“

„In unserer Firma gibt es eine aktive LGBT-Gruppe und dies galt auch für meinen vorherigen Arbeitgeber in Hamburg. Eine Geschlechtsangleichung einer Kollegin wurde transparent und offen diskutiert, die Diskussion wurde von HR angestoßen, das fand ich richtig gut und mutig (natürlich mit Zustimmung des Betroffenen).“

Allgemeine Äußerungen:

„Der Prozess ist ein langwieriger und mit vielen Vorurteilen und Dogmen besetzt. Das breite Spektrum "möglicher Geschlechter" und die jeweils zugehörigen Spezifika sind nicht für jeden selbsterklärend und in vielen Bereichen noch ein Tabu. Das ist nicht unbedingt auf Ablehnung oder Ignoranz zurückzuführen, sondern vielfach schlicht auf Unwissenheit und Unsicherheit.“

STATUS QUO HANDLUNGSFELD SCHULE

- Verankerung von Beratungs-, Ausbildungs-, Fortbildungs- und Unterstützungsformate mit 0,49 Stellenaufstockung am LI
 - zum Umgang mit Einzelsituationen
 - zur Sensibilisierung
 - zur Unterrichts- und Schulentwicklung
- Einbindung außerschulischer Kooperationspartner:innen
 - Soorum, Hamburger AIDS-Hilfe, Peer4queer, Queeres Filmfestival, Pride Week, pro familia, Queerien, Bücherhallen...ausgehend vom AK Vielfalt am LI
- Bereitstellung von Informationen und Unterrichtsmaterialien
 - <https://li.hamburg.de/vielfalt/>, <https://li.hamburg.de/trans-intergeschlechtlichkeit/>
- Beispiele guter Praxis
 - Hamburg macht Schule 2/2021
<https://www.hamburg.de/contentblob/15087714/1209e574f1adbec505ed635086278ddf/data/hms-2-2021.pdf>



WEITERENTWICKLUNG UND BAUSTELLEN

- Intersektionale Ausrichtung insbesondere zum Antidiskriminierungsmanagement

- Fachtag Intersektionalität 28.10.2021
<https://li.hamburg.de/tagungen/14899226/fachtag-bie-intersektionalitaet/>
- Unterstützung von Schüler:innenaktivitäten
- Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
- Pilotprojekt „Vielfalt entfalten...“ <https://li.hamburg.de/vielfalt-entfalten/14463800/vielfalt-entfalten/>

- Offene Vorhaben

- Wettbewerb
- Weiterführung des KMK-Länderaustausches
- Fertigstellung der „Trans*broschüre“ (mhc) und Resonanz
- Material Grundschule, Umsetzungshilfe zu neuen Bildungs- und Rahmenplänen

- Klärungsbedarfe

- Namensänderung ohne Änderung des Personenstandes, Sportbenotungen...

